

Im Sommer rücken die Bagger an

Grünes Licht fürs Schlossquartier – Bürgermeister Todeskino hofft auf Wiederbelebung der Altstadt

Kiel. Das Projekt Schlossquartier hat die erste wichtige Hürde genommen: Der Bauausschuss stimmte einstimmig dem vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu. Somit steht dem Bau von 213 Wohneinheiten in zentraler Lage nichts mehr im Weg. Die Norddeutsche Grundstücksentwicklungsgesellschaft (NGEG) hat mittlerweile das letzte Grundstück auf dem Altstadtareal erworben. Der Abriss der Gebäude soll im Sommer beginnen.

Von Günter Schellhase

In einer flammenden Rede warb Bürgermeister Peter Todeskino (Grüne) dafür, die Vorlage zu beschließen. „Der Bereich ist heute hässlich. Ich bin froh, wenn der Bagger den Terrassenbau endlich weghaut“, sagte er. Die breite Eggerstedtstraße benötige niemand mehr. Die Vorlage sei so gut abgestimmt, dass das Landeshaus des NDR nicht in Misskredit gebracht und der Konzertsaal nicht in Frage gestellt werde. Er freue sich, wenn mit dem Schlossquartier ein Ruck durch die jetzt triste Schlossstraße gehe, „der der Detonation einer Zwei-Zentner-Bombe gleichkommt“, so Todeskino. Kiel erhalte in der Stadtmitte eine schöne Bebauung mit solider Gestaltung. Der Einzelhandel im Erdgeschoss werde die Straße zu einer Flaniermeile machen und wieder beleben, so der Bürgermeister.

Todeskino entschuldigte sich, dass er mit verschiedenen Gutachten von insgesamt über 300 Seiten den Politikern viel Lesestoff gab. Eine Vorlage für CDU-Mann Wolfgang Homeyer: „Die Vorlage ist eine Zumutung. Diese Vorgehensweise ist nicht hinnehmbar“, sagte er. Da die Bauausschussmitglieder die Papiere recht kurzfristig bekommen hätten, sei es fast unmöglich gewesen, diese bis zur Sitzung durchzuarbeiten. Dennoch begrüße seine Fraktion das Vorhaben. „Der Schandfleck kommt weg für ein Quartier mit vielen Wohneinheiten“, sagte Home-



Noch ist sie trist und leer: Die Schlossstraße soll mit einer Mischung aus Wohnungen und Geschäften die Altstadt beleben. Der Konzertsaal des Schlosses (Hintergrund) bleibt. Foto Eisenkrätzer

yer. NGE-Geschäftsführer Niels Bunzen freute sich über das positive Signal. Die zentrale Immobilie Schlossstraße 16-18 stehe bereits leer. Das letzte Grundstück, in dem sich jetzt noch ein China-Restaurant befindet, werde zum 1. April übergeben. Mit dem unmittelbaren Nachbarn, dem NDR, sei man in konstruktiven Gesprächen. Von der Denkmalpflege habe er lange nichts gehört. „Im Sommer wollen wir mit dem Abriss beginnen, unmittelbar danach die Grube für die Tiefgarage ausheben“, sagte Bunzen. Ende des Jahres, hofft er, könne mit dem Hochbau begonnen werden.

Im Schlossquartier zwischen Schlossstraße, Burgstraße, Eggerstedtstraße und Flämischer Straße werden 213 Wohneinheiten entstehen. Die NGE plant in dem Riegelgebäude und dem Solitärurm vor dem Schloss 82 Miet- und 131 Eigentumswohnungen. Die Quadratmeterpreise belaufen sich auf 3000 Euro auf-

wärts. Im Erdgeschoss ist Einzelhandel geplant. Darunter liegt die Tiefgarage. Das Areal wurde im Rahmenkonzept „Perspektiven für die Kieler Innenstadt“ als zentraler Entwicklungsbereich für die Altstadt identifiziert und sollte neu geordnet werden. Dem steht jetzt nichts mehr im Weg. Ein weiteres innerstädtisches Bauvorhaben passierte den Bauausschuss: Für das Gebiet Hopfenstraße/Lerchenstraße hinter dem Sophienhof beschloss die Mehrheit den vorhabenbezogenen Bebauungsplan. Die Baugenossenschaft Gewoba Nord hat die Flächen erworben und möchte auf dem jetzt noch als Parkplatz genutzten Bereich 80 genossenschaftliche Wohnungen in verschiedenen Größen erreichen. Die Gewoba will keine Tiefgarage bauen, sondern im Erdgeschoss Stellflächen für Pkw schaffen. Es ist außerdem vorgesehen, dass fünf Architektenbüros Entwürfe erarbeiten und einer Fachjury präsentieren.

